

# Fluchtmigration



## Impressum

<b>Produktlinie/Reihe:</b>	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
<b>Titel:</b>	Fluchtmigration
<b>Veröffentlichung:</b>	März 2018
<b>Herausgeber:</b>	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
<b>Rückfragen an:</b>	Anton Klaus Susanne Kriegbaum Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de">arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de</a>
<b>Telefon:</b>	0911 179-1080
<b>Fax:</b>	0911 179-3532

### Weiterführende Informationen:

<b>Internet:</b>	<a href="http://statistik.arbeitsagentur.de">http://statistik.arbeitsagentur.de</a>
<b>Zitierhinweis:</b>	Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Fluchtmigration, Nürnberg, März 2018
<b>Nutzungsbedingungen:</b>	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	3
Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Schutzsuchende in Deutschland .....	5
2 Soziodemografische Merkmale .....	6
3 Integrationskurse und deren Teilnehmer .....	7
4 Arbeitslosigkeit.....	8
5 Unterbeschäftigung und Arbeitsmarktpolitik .....	10
6 Hilfebedürftigkeit .....	11
7 Beschäftigung .....	12
8 Asyl in den EU-Mitgliedstaaten.....	13

## Das Wichtigste in Kürze

- Geflüchtete Menschen treffen aktuell auf einen Arbeitsmarkt in guter Verfassung: Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wachsen kräftig, die Wachstumsprognosen sind mittelfristig stabil, bei gleichzeitigem demographischen Wandel.
- Im Februar 2018 wurden rund 11.000 Schutzsuchende in Deutschland registriert. Die Asylsuchenden kamen in diesem Monat vor allem aus Syrien, Irak und Nigeria. Im Schnitt des letzten Jahres betrug die Zahl der eingereisten Asylsuchenden knapp 16.000.
- Im Februar 2018 wurden gut 21.000 Entscheidungen über Asylverfahren getroffen, mehr als ein Viertel weniger als im Vorjahresmonat.
- Die Zahl noch nicht entschiedener Anträge sank daher abermals und lag Ende Februar 2018 bei 55.000.
- Im März 2018 wurden 177.000 geflüchtete Menschen als arbeitslos bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter betreut – ebenso viele wie vor einem Jahr. Insgesamt rund 474.000 Geflüchtete wurden im März 2018 in der Unterbeschäftigung erfasst.
- Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Dezember 2017 weniger geflüchtete Menschen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gefördert.
- In Sprach- und Integrationskursen befanden sich dagegen mit 189.000 mehr Schutzsuchende als noch im Vorjahr (Dezember 2016: 139.000).
- Im Dezember 2017 waren im SGB II 4,25 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter leistungsberechtigt – darunter 594.000 Schutzberechtigte.
- Im Jahr 2017 beantragten 650.000 Asylsuchende erstmals Schutz in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Das waren knapp die Hälfte weniger als noch im Jahr 2016 und damit in etwa so viele wie 2014.

# 1 Schutzsuchende in Deutschland

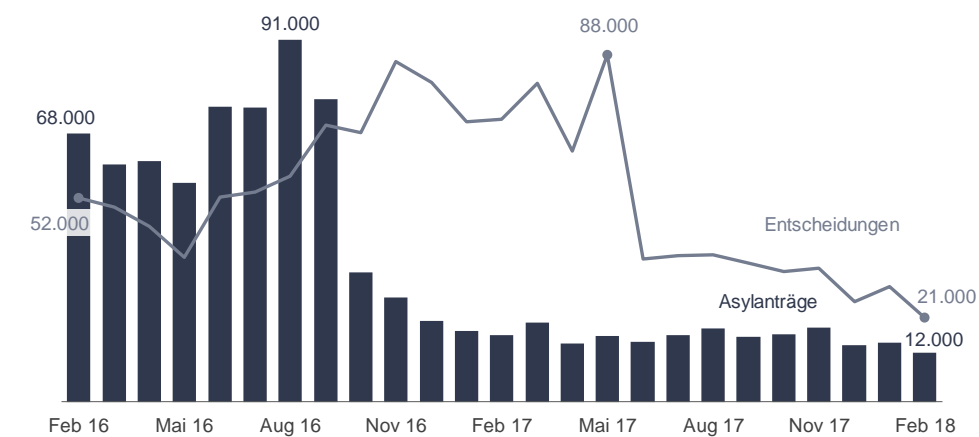
## Zuwanderung von Schutzsuchenden

- Im Monat Februar 2018 wurden rund 11.000 Asylsuchende in Deutschland registriert. Diese kamen vor allem aus Syrien, dem Irak und Nigeria. Für das Jahr 2017 belief sich die Zahl der neu registrierten Schutzsuchenden auf 187.000 (2016: 280.000; 2015: 890.000).

## Anträge auf Asyl und Schutzentscheidungen

### Zahl der Asylanträge seit rund einem Jahr auf niedrigem Niveau

Anträge auf Asyl und Entscheidungen



Datenquelle: BAMF

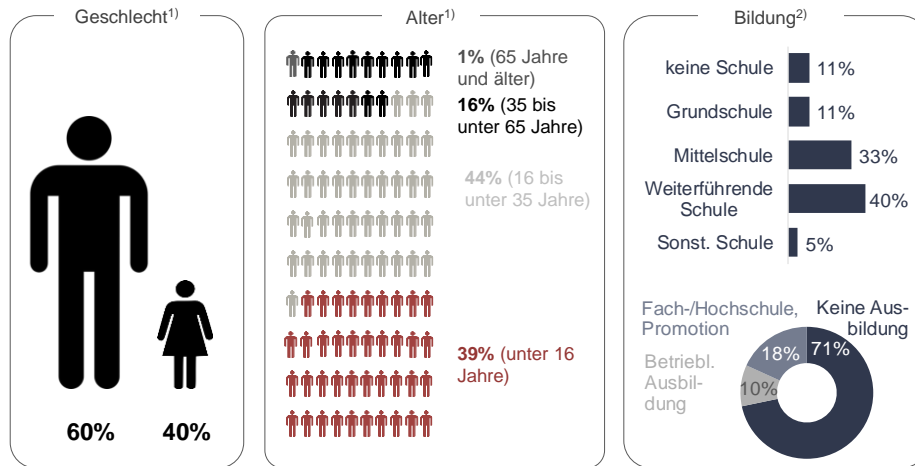
- Im Februar 2018 wurden gut 12.000 Asylanträge gestellt. Darunter befanden sich fast 11.000 Erstanträge.
- Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat im Februar 2018 über die Anträge von gut 21.000 Personen entschieden. Diese teilten sich wie folgt auf:
  - 3.300 bzw. 16 Prozent: Rechtsstellung als Flüchtling
  - 2.400 bzw. 11 Prozent: Subsidiärer Schutz nach § 4 Abs.1 des Asylgesetzes
  - 1.100 bzw. 5 Prozent: Abschiebungsverbote nach § 60 Abs. 5 oder Abs. 7 S.1 des Aufenthaltsgesetzes
  - 7.900 bzw. 37 Prozent: Ablehnungen
  - 6.600 bzw. 31 Prozent: anderweitige Verfahrenserledigungen, wie z. B. durch Entscheidungen im Dublin-Verfahren oder Verfahrenseinstellungen wegen Rücknahme des Asylantrags.
- Die Gesamtschutzquote lag im Februar 2018 bei 32,1 Prozent.
- Die Zahl der nicht entschiedenen Anträge ist weiter rückläufig und lag Ende Februar 2018 bei 55.000. Einen Monat zuvor waren noch 58.000 Anträge unbearbeitet, nach 68.000 im Dezember 2017.

## 2 Soziodemografische Merkmale

### Schutzsuchende sind überwiegend jung und männlich

#### Soziodemografische Merkmale von Schutzsuchenden

Januar bis Dezember 2017 und Befragung aus 2016



Datenquelle: 1) BAMF  
2) IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016

### Geschlecht und Alter

- 60 Prozent der Asylerstanträge wurden im Zeitraum Januar bis Dezember 2017 von männlichen Schutzbewerbern gestellt.
- Schutzbewerber sind überwiegend junge Menschen. Mehr als drei Fünftel haben das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht, 84 Prozent sind jünger als 35 Jahre.
- In der Altersgruppe der 16- bis unter 25-Jährigen waren fast drei Viertel der Erstantragsteller männlich.

### Bildung

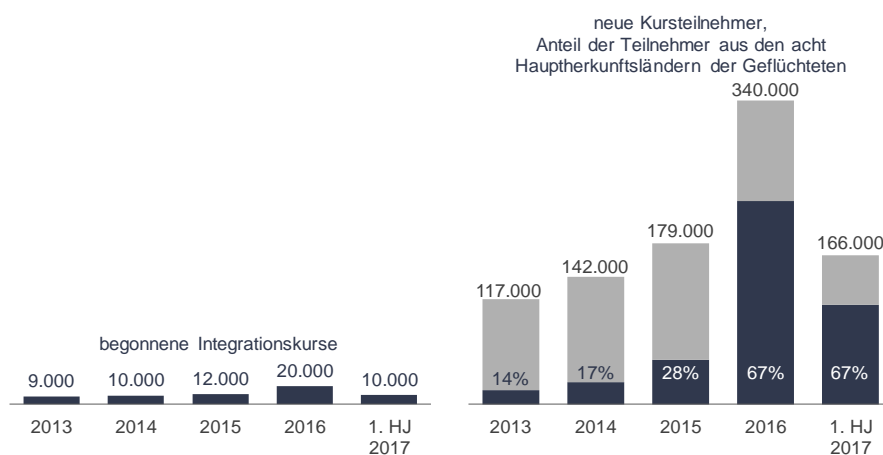
- Geflüchtete verlassen ihr Heimatland häufig ohne Berufsausbildung bzw. ohne nachweisende Ausbildungszertifikate.
- Der IAB-BAMF-SOEP-Befragung zufolge zeigt sich, dass das durchschnittliche Bildungsniveau von mehr als der Hälfte der Geflüchteten als vergleichsweise gering einzustufen ist. Rund 30 Prozent der Befragten weisen ein mittleres Bildungsniveau auf und 13 Prozent der Geflüchteten verfügen über ein höheres Bildungsniveau.<sup>1</sup>
- Dabei sind die im Herkunftsland erworbenen schulischen und beruflichen Bildungsniveaus der Geflüchteten sehr gegensätzlich. Zwei Fünftel der Männer haben eine weiterführende Schule besucht und 36 Prozent hier einen Abschluss erworben. Hingegen haben zwar 33 Prozent eine Mittelschule besucht, jedoch nur 25 Prozent einen entsprechenden Abschluss. Für Frauen zeigt sich ein ähnliches Bild. So haben einerseits 33 Prozent der Frauen eine Mittelschule besucht und 24 Prozent diese abgeschlossen. Andererseits haben 36 Prozent der Frauen eine weiterführende Schule besucht und 32 Prozent hier einen Abschluss erworben.

<sup>1</sup> IAB-Forschungsbericht 13/2017

### 3 Integrationskurse und deren Teilnehmer

#### Mehr Integrationskurse durch verstärkten Zuzug von Flüchtlingen

##### Begonnene Integrationskurse und neue Kursteilnehmer



Datenquelle: BAMF, Bericht zur Integrationskurs-geschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2017

1) nach § 411 Nr. 1 IntV (bestätigt durch Ausländerbehörde), 2) nach § 411 Nr. 3 IntV zugelassen durch BAMF  
3) Träger der Grundsicherung können neben den Ausländerbehörden Personen zur Kursteilnahme verpflichten.

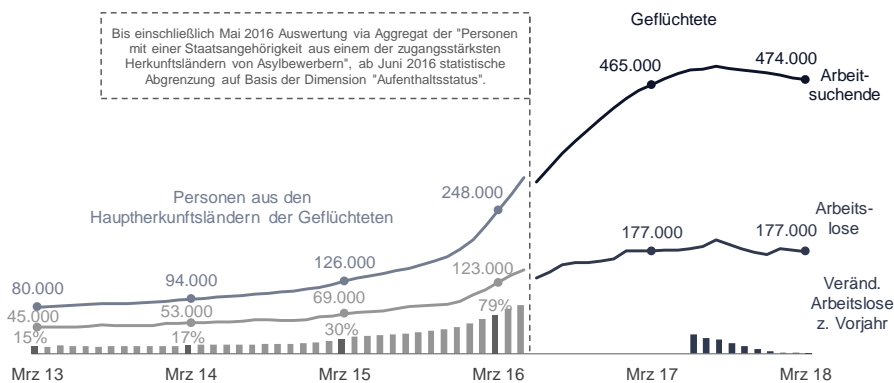
- Integrationskurse unterstützen die Eingliederungsbemühungen von Ausländern durch ein Grundangebot zur Integration. Dieses hat das Ziel, ihnen die Sprache, die Rechtsordnung, die Kultur und die Geschichte in Deutschland zu vermitteln.
- Im Zusammenhang mit dem starken Anstieg des Zuzugs von Geflüchteten sind sowohl die Zahl der angebotenen Integrationskurse als auch die Zahl der Teilnehmer deutlich gestiegen.
- Dabei beziehen sich die Daten auf alle Teilnehmer von Integrationskursen, nicht nur auf Geflüchtete.
- Von den 166.000 neuen Kursteilnehmern im ersten Halbjahr 2017 nahmen fast zwei Drittel an einem allgemeinen Integrationskurs teil, gut ein Viertel der neuen Kursteilnehmer besuchte einen Alphabetisierungskurs.
- Männer sind dabei deutlich stärker vertreten als Frauen, was auf den höheren Anteil der männlichen Asylantragsteller zurückzuführen ist.
- Die neuen Kursteilnehmer kamen mit 39 Prozent am häufigsten aus Syrien, 10 Prozent stammten aus dem Irak und 6 Prozent aus Afghanistan. 16 Prozent der neuen Kursteilnehmer kamen aus den EU-Mitgliedstaaten.

## 4 Arbeitslosigkeit

### Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf<sup>2</sup>

#### Zunahme der arbeitslosen Geflüchteten im Vorjahresvergleich abgeschwächt

##### Arbeitslosigkeit und Arbeitssuchende



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

- Im März 2018 waren in Deutschland 474.000 arbeitssuchende Geflüchtete registriert, darunter waren 177.000<sup>3</sup> arbeitslos. Das waren 7 Prozent aller Arbeitslosen.
- Der Anstieg der Arbeitslosigkeit hat in den letzten Monaten deutlich an Dynamik verloren, was im Wesentlichen einerseits daran liegt, dass viele Menschen in Arbeitsmarktprogrammen und Sprachkursen gefördert werden. Andererseits ist der Zuzug geflüchteter Menschen in den letzten Monaten deutlich gesunken.

### Struktur der Arbeitslosigkeit

- Die arbeitslosen Geflüchteten sind überwiegend jung und männlich.
- Sie kommen häufig für Jobs in Frage, in denen Sprachkenntnisse nicht die wichtigste Rolle bei der Berufsausübung spielen. So waren im März 2018 gut 22.000 Arbeitslose der Geflüchteten auf der Suche nach einer Arbeitsstelle in der Reinigung, 20.000 in der Logistik, 14.000 als Küchenhelfer und gut 9.000 suchten eine Beschäftigung im Verkauf.

<sup>2</sup> Bis zum Juni 2016 konnten geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es wird daher näherungsweise das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. Dieses umfasst die nichteuropäischen Länder, aus denen in den letzten Jahren die meisten Asylgesuche kamen (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien). Ab Juni 2016 werden in der Statistik der BA "Personen im Kontext von Fluchtmigration" auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus" abgegrenzt.

<sup>3</sup> Die Zahl der Personen im Kontext von Fluchtmigration sinkt bundesweit leicht seit November 2017, obwohl andere Indikatoren dies nicht erkennen lassen. Derzeit werden die Gründe für diese Auffälligkeiten gesucht.



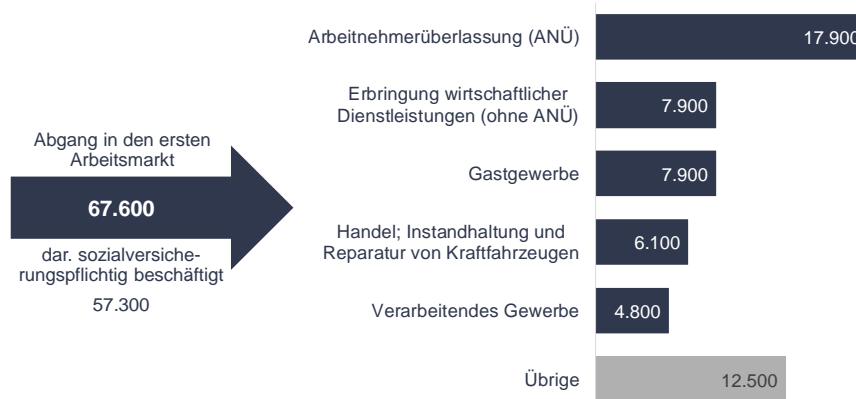
## Beschäftigungschancen von arbeitslosen Geflüchteten

- Im Zeitraum April 2017 bis März 2018 haben 79.000 Personen aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten ihre Arbeitslosigkeit durch eine Beschäftigungsaufnahme am ersten Arbeitsmarkt bzw. durch eine Selbständigkeit beendet.
- Die Abgangsrate, also die Chance, die Arbeitslosigkeit im nächsten Monat durch eine Beschäftigungsaufnahme wieder zu beenden, für Personen aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten bei 3,7 Prozent. Sie lag damit deutlich niedriger als für alle Ausländer mit 6,1 Prozent.
- Wenn die Arbeitslosigkeit beendet werden kann, finden Arbeitslose aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten zu fast einem Drittel eine Anstellung in der Arbeitnehmerüberlassung, gefolgt von Beschäftigungsverhältnissen in Unternehmen, die wirtschaftliche Dienstleistungen erbringen, und dem Gastgewerbe.
- Dass diese Branchen sowohl für Geflüchtete als auch für die Arbeitslosen insgesamt gute Einstiegsmöglichkeiten in Beschäftigung bieten, liegt auch an der vergleichsweise hohen Fluktuation in diesen Branchen.

### Fast jede Dritte Beschäftigungsaufnahme erfolgt in die Arbeitnehmerüberlassung

#### Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen

Januar – Dezember 2017 für Personen aus den acht nichteuropäischen Asylherkunftsländern



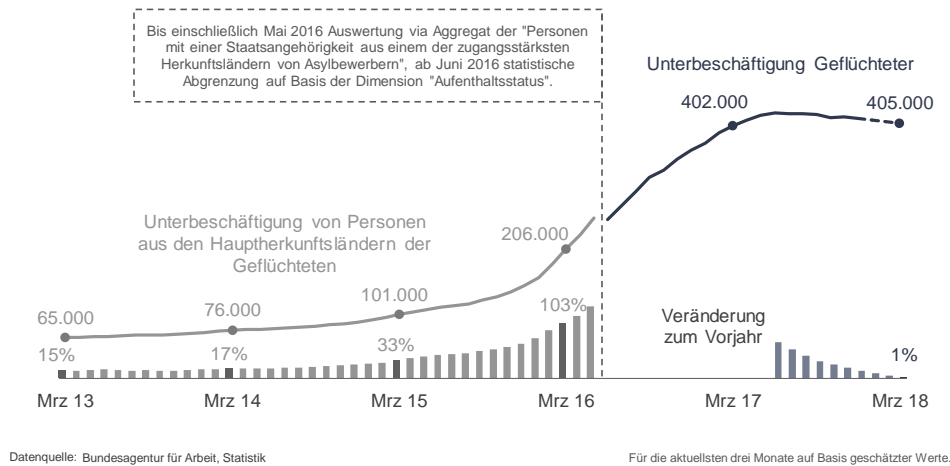
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

## 5 Unterbeschäftigung und Arbeitsmarktpolitik

### Unterbeschäftigung<sup>4</sup>

#### Unterbeschäftigung Geflüchteter zuletzt sogar leicht gesunken

##### Unterbeschäftigung



- Im Gegensatz zur Arbeitslosigkeit zählt die Unterbeschäftigung auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mit. Sie stieg tendenziell im ersten Halbjahr 2017 weiter kontinuierlich an, während die Arbeitslosigkeit nahezu unverändert blieb. Mit Beginn des Sommers 2017 ging die Unterbeschäftigung in eine Stagnation über und wies zuletzt sogar eine leicht sinkende Tendenz auf.
- Die unterschiedliche Entwicklung von Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit liegt vor allem an der Ausweitung integrations- und arbeitsmarktpolitischer Instrumente.
- Im Dezember 2017 befanden sich rund 190.000 Schutzsuchende in einer sogenannten Fremdförderung. Darunter werden unterschiedliche Maßnahmen zusammengefasst, die nicht über die Agenturen für Arbeit und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).<sup>5</sup>

#### Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

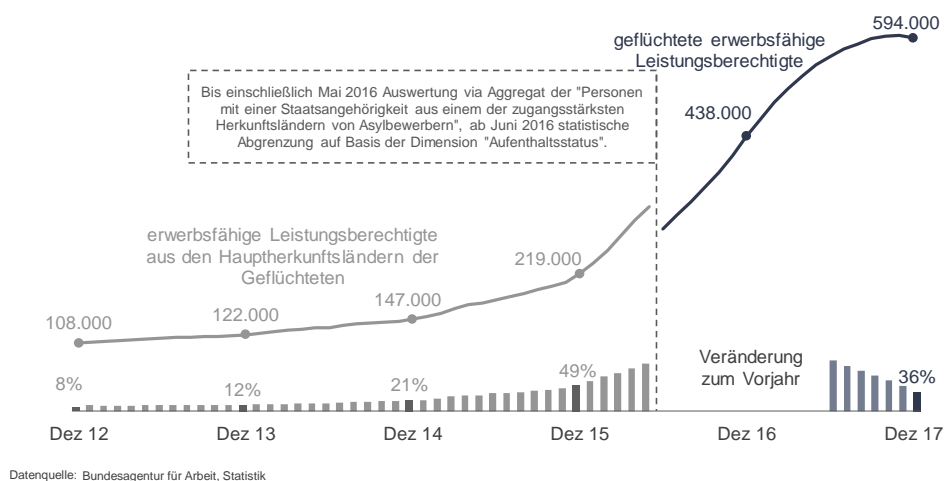
- Im Dezember 2017 wurden rund 76.000 geflüchtete Personen gefördert, im Vergleich zum Vorjahr waren das 8 Prozent weniger. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende war es 13 Prozent mehr, während die Förderung in der Arbeitslosenversicherung um mehr als ein Drittel zurückging.
- Rund die Hälfte der geförderten Geflüchteten nahmen an einer Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teil.

<sup>4</sup> Bis zum Juni 2016 konnten geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es wird daher näherungsweise das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. Dieses umfasst die nichteuropäischen Länder, aus denen in den letzten Jahren die meisten Asylgesuche kamen (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien). Ab Juni 2016 werden in der Statistik der BA "Personen im Kontext von Fluchtmigration" auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus" abgegrenzt.

<sup>5</sup> Endgültige Werte aus der Förderstatistik liegen mit einer Wartezeit von drei Monaten vor.

## 6 Hilfebedürftigkeit

### Anstieg der Zahl der geflüchteten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gegenüber Vorjahr schwächt sich ab Hilfebedürftigkeit



### Geflüchtete in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

- Anerkannte Schutzberechtigte erhalten – bei Feststellung der Hilfebedürftigkeit – zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts Leistungen nach dem SGB II.
- Im Dezember 2017 waren 4,25 Millionen erwerbsfähige Leistungsberechtigte in den Jobcentern registriert. Bei 14 Prozent oder 594.000 handelte es sich dabei um Geflüchtete. Zudem gab es schätzungsweise 291.000 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.
- Arbeitslos in der Grundsicherung für Arbeitsuchende waren im Dezember 2017 155.000 Geflüchtete.
- 45 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Kontext von Flucht lebten in einem bedürftigen Partner-Haushalt mit Kindern und 37 Prozent waren alleinstehend.

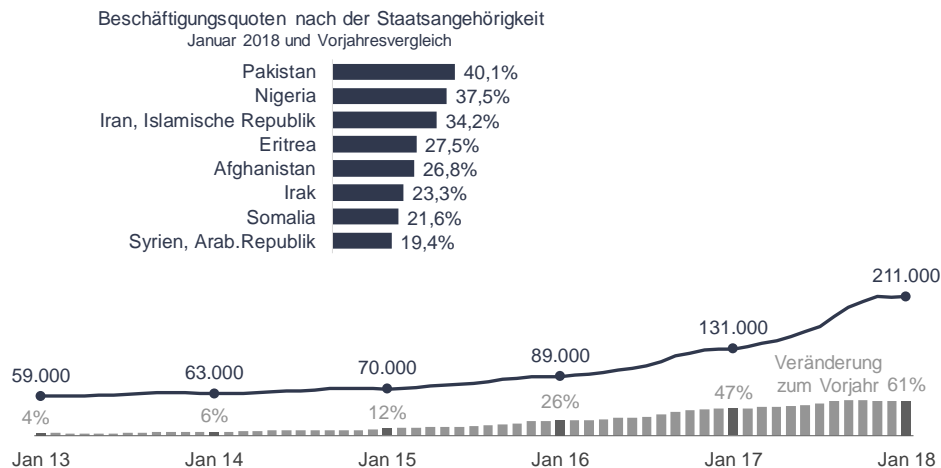
### Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte

- Ein Viertel der erwerbsfähigen leistungsberechtigten Ausländer ist parallel erwerbstätig, während es bei leistungsberechtigten der Geflüchteten mit knapp 15 Prozent deutlich seltener der Fall ist.
- Es gibt aber auch Unterschiede hinsichtlich der Erwerbsformen zwischen hilfebedürftigen Flüchtlingen und Ausländern. Von allen erwerbstätigen hilfebedürftigen Ausländern sind 51 Prozent sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Bei Geflüchteten ist der Anteil etwas geringer (46 Prozent).

## 7 Beschäftigung

### Deutliche Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung

#### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

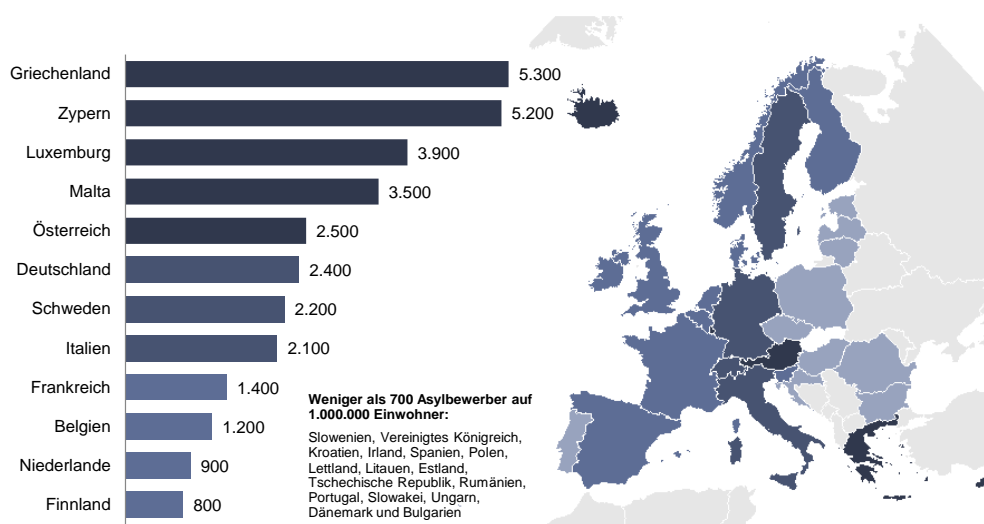
- Die mit 24,7 Prozent vergleichsweise geringen Beschäftigungsquoten von Beschäftigten aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern – Angaben nach dem Aufenthaltsstatus liegen hierzu nicht vor – zeigen, dass die Integration in den Arbeitsmarkt einen langen Atem braucht. Für alle Ausländer lag die Beschäftigungsquote im Januar 2018 bei 47,2 Prozent, für Deutsche sogar bei 67,9 Prozent<sup>6</sup>.
- Geringe bzw. mangelnde Sprachkenntnisse sowie fehlende formale Berufsabschlüsse erschweren oftmals die schnelle Integration von Schutzsuchenden in Beschäftigung.
- Zusätzlich zu den 211.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gingen im Januar 2018 fast 64.000 Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern einer ausschließlich geringfügigen Beschäftigung nach. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies knapp 17.000 mehr.
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten stieg im Vergleich zum Vorjahr um 80.000. Diese Veränderung geht zu mehr als vier Fünftel auf Syrer, Afghanen, Iraker und Eritreer zurück.

<sup>6</sup> Beschäftigungsquoten bezogen auf die Bevölkerung inkl. ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Für Ausländer auf Basis des Ausländerzentralregisters mit periodengleicher Bezugsgröße. Deutsche auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung mit fixierter Bezugsgröße. Siehe dazu Methodenbericht der BA-Statistik „Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung“, März 2016.

## 8 Asyl in den EU-Mitgliedstaaten<sup>7</sup>

### Erstmalige Asylbewerber bezogen auf 1 Million Einwohner

2017



Datenquelle: Eurostat, 21.03.2018

- 2017 haben 650.000 Asylbewerber in der Europäischen Union erstmalig Schutz beantragt, davon:
  - 198.000 in Deutschland (31 Prozent)
  - 127.000 in Italien (19 Prozent)
  - 91.000 in Frankreich (14 Prozent)
  - 57.000 in Griechenland (9 Prozent)
- Das Verhältnis erstmaliger Asylbewerber zur Einwohnerzahl war in Griechenland und Zypern am höchsten.
- Im Durchschnitt wurden in der Europäischen Union 1.300 erstmalige Asylbewerber je eine Million Einwohner registriert.
  - Am höchsten war der Anteil in Griechenland (5.300 erstmalige Bewerber je eine Million Einwohner) vor Zypern (5.200) und Luxemburg (3.900).
  - Am niedrigsten waren die Zahlen in der Slowakei (27 erstmalige Bewerber je eine Million Einwohner), Polen (79) und Portugal (98).

<sup>7</sup> sowie Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz.

## Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)  
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)  
[Ausbildungsstellenmarkt](#)  
[Beschäftigung](#)  
[Förderungen](#)  
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)  
[Leistungen SGB III](#)  
[Migration](#)  
[Frauen und Männer](#)  
[Statistik nach Berufen](#)  
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)  
[Zeitreihen](#)  
[Eingliederungsbilanzen](#)  
[Amtliche Nachrichten der BA](#)  
[Kreisdaten](#)

Glossare sind zu folgenden Fachstatistiken veröffentlicht:

[Arbeitsmarkt](#)  
[Ausbildungsstellenmarkt](#)  
[Beschäftigung](#)  
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)  
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)  
[Leistungen SGB III](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.